III.

Litterarische Umschau.

Dr. G. Warneck, Abrifs einer Geschichte der protestantischen Missionen von der Reformation bis auf die Gegenwart. 2. Auflage. Leipzig, J. C. Hinrichs 1883.

Dr. Warneck, der bekannte Herausgeber der „Allgemeinen Missionszeitschrift", dem die Missionswissenschaft bereits so viele wertvolle Gaben verdankt, hat sich auch hier in diesem „Abrifs" als ein Meister in der Lösung einer schwierigen, umfangreichen Aufgabe bewährt. In knapper, dabei aber doch das Interesse des Lesers in hohem Grade fesselnder Form giebt er in dem vorliegenden Buche eine Geschichte der evangelischen Heidenmission von der Reformation bis auf die Gegenwart, und zwar auf Grund der sorgfältigsten Quellenstudien. Die Arbeit verdient es ganz besonders in Universitätskreisen gewürdigt zu werden. Wer aus eigener Erfahrung das gewaltige vielsprachige Material kennt, welches bei diesem Werke zu bewältigen war, und zugleich die Schwierigkeiten berücksichtigt, welche die Erlangung und Sichtung desselben verursachte, wird von einer solchen Arbeit billiger Weise nicht verlangen, dafs sie von kleinen Unrichtigkeiten und Irrtümern völlig frei sei; es ist deren Vorkommen ein notwendiges Übel, das auch der vortrefflichsten Arbeit auf einem solch umfassenden Gebiete anhaftet. Für die 3. Auflage bitten wir unter anderen um folgende Korrekturen. S. 52 ist bei Erwähnung der Arbeitsfelder der Südamerikanischen Missionsgesellschaft Araukanien wegzulassen. Die norwegische Missionsgesellschaft — siehe S. 75 — hat 40 Missionare in ihrem Dienste und eine jährliche Einnahme von 225,000 M. Die Zahl der von den Norwegern gewonnenen malagasischen Christen beträgt 3000. Die sogenannte Schreudersche Zulumission besteht auch jetzt noch gesondert weiter. Die „Evangelische Vaterlandsstiftung" — S. 76 — unterhält aufser ihren Missionaren im abessinischen Grenzgebiet noch Arbeiter unter den Gonds in Indien, dagegen keine in Südafrika. S. 119 ist die evangelische Mission unter den Kabylen in Algerien unerwähnt geblieben.

G. K.

R. Lesser und R. Oberländer, Über's Meer. Taschenbibliothek für deutsche Auswanderer. Band I Wegweiser von der alten zur neuen Heimat. Band III Wisconsin. Leipzig, Weltpostverlag 1883.

Nach diesen beiden uns vorliegenden Bänden der „Taschenbibliothek für deutsche Auswanderer" zu urteilen ist dieses Unternehmen in guten Händen. Der erste von R. Lesser bearbeitete Band hält treulich, was er verspricht, insofern er für Europamüde ein sorgfältiger und höchst praktischer Wegweiser zur neuen Heimat jenseits des Ozeans wird. Im 3. Band giebt H. Lemke eine auf eigene Erfahrungen gegründete unparteiische Schilderung des Unionsstaates Wisconsin mit be-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

sonderer Hervorhebung aller der Punkte, die für einen dahin auswandernden Deutschen von Wichtigkeit sind, und unter Beifügung einer Übersichtskarte des Staates. G. K.

Map of the Evangelical Lutheran Telugu Mission in India. Scale 8 miles to one inch. Philadelphia, Bracher 1881.

Diese Karte umfafst das Mündungsgebiet des Godaveryflusses in Vorderindien und soll vornehmlich dem Zwecke dienen, die Lage der einzelnen Missionsstationen des amerikanisch-evangelischen General-Council anzugeben. Sämtliche Kanäle, Strafsen und Talukgrenzen, welche in das Bereich der Karte fallen, sind genau verzeichnet. G. K.

Die Adria von A. v. Schweigger-Lerchenfeld. Wien, Hartleben 1882.

Das Werk[1]) enthält 200 prächtige Bilder, verschiedene Pläne und eine Karte, welche denen anderer moderner Prachtwerke ebenbürtig zur Seite stehen; vor vielen derselben aber zeichnet es sich aus durch seinen gediegenen Text, welcher sein überreiches Thema in geographischer, pittoresker, historischer, artistischer Hinsicht auf das gründlichste und zugleich in lebhafter und höchst fesselnder Weise behandelt. Wenige Meere giebt es, deren Küsten so übersät sind mit Punkten, die jedem aus der alten, mittleren oder neuen Geschichte vertraut sind, und wo zugleich die landschaftliche Schönheit so verschwenderisch ausgestreut ist, als in der Adria. Sehr dankenswert sind auch die Zugaben des Anhanges über den Zustand der österreichischen Häfen und die Lage ihres Handels. Das Buch ist eine kostbare Gabe der Erinnerung für diejenigen, welche jene Herrlichkeiten gesehen haben und ein unentbehrlicher Führer für Alle, die sie besuchen wollen. Dr. R. Teuscher.

Reiseerinnerungen aus Ceylon, Aegypten und der Türkei von Louis Heubach. Sonneberg 1881. 8°. 347 SS.

Ein reicher Bierbrauer aus Sonneberg, um einen lange gehegten Wunsch zu befriedigen, reist über Venedig, Suez und Aden nach Ceylon, dessen Hauptsehenswürdigkeiten er zwei Wochen widmet; auf dem Rückweg besucht er Egypten und kehrt über Constantinopel nach Hause zurück. Niemand wird in seinem Werkchen viele neue Beobachtungen erwarten; er schildert fast nur persönliche Erlebnisse, aber mit viel Frische und einigem Humor. Schade, dafs er zu dem, wie es scheint, sehr fleifsigen Studium seiner eignen Spezialität ein so ungünstiges Terrain gewählt hat. Dr. R. Teuscher.

De l'Atlantique au Niger par le Foutah-Djallon, carnet de voyage de Aimé Olivier, Vicomte de Sanderval. 407 S. Paris 1882. (Mit 30 grofsen und mehreren in den Text eingedruckten Holzschnitten und einer grofsen kolorierten Karte des Gebietes mit Angabe der Reiserouten von A. Olivier.)

Die Wichtigkeit von Foutah-Djallon kennzeichnet der Verf. mit folgenden Worten:

1) Die ersten Lieferungen wurden besprochen Bd. I p. 109.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

„Le Foutah-Djallon est pour les blancs la clef du Soudan. Un peu plus au nord, vers le Sahara, la température excessive de 45° et la fièvre jaune, trop souvent épidémique, leur rendent la vie difficile. Au sud, des le Rio Pongo, des fièvres pernicieuses rendent la côte dangereuses. . . . Par les hauteurs du Foutah-Djallon on peut sans trop de difficultés atteindre le Niger, navigable peu après ses sources et qui nous est une route largement ouverte vers le Soudan; tandisqu'au sud, vers l'embouchure de ce fleuve, la côte est malsaine et la navigation intérieure entravée par les rapides de Boussa."

Vom vormaligen Marineminister Chasseloup-Laubat in dem schon länger gehegten Plan, diese Gegend zu erforschen, bestärkt, brach M. Aimé Olivier am 12. Nov. 1879 von Paris auf und befand sich, von seiner Reise zurückgekehrt, am 13. Oktbr. 1880 wieder in Marseille. Nach seiner Rückkunft rüstete er eine zweite Expedition aus, die er den MM. Gaboriaud, de Fontenay und Ausaldi anvertraute. In Timbo wurde zwischen Gaboriaud und dem Almamy von F. D. Amadou am 10. Juli 1881 ein Vertrag abgeschlossen, dessen 1. Art. lautet: „Je (Almamy Amadou) permets à Monsieur Aimé Olivier, d'établir un chemin de fer dans tous les pays que je commande et où je pourrai commander." Der Verf. führt uns nun in seinem Tagebuche, — dessen T. I p. 1—31 Gorée, den Rio S. Domingo, den Archipel der Bissagos, T. II p. 32—58 Boulam, Bissao, die südlich anstofsende Küste bis Kandia und zum Rio Nuñez, T. III p. 59—172 den Raum zwischen Boulam und Timbo, T. IV p. 173—329 Timbo selbst, T. V p. 330—395 von Timbo bis Bambaïar, T. VI p. 396—407 die Küste und die Rückkehr nach Frankreich schildert, — zunächst die Erlebnisse seiner Persönlichkeit vor, in die er höchst anmutig seine Beobachtungen einschaltet. Die Veröffentlichung gerade der täglichen Notizen giebt dem Ganzen ein frisches, recht anschauliches Gepräge. In klarer, wohlgefälliger, dabei bilderreicher, z. T. witziger Diktion läfst uns der Verf. noch einmal schauen in derselben Reihenfolge, in welcher er selbst sah; Gebirge, Küstenformation, das Meer, Flüsse, Seen, Sümpfe, Bekleidung und Staffage der Landschaft. Als ganz laienhaft dürften die floristischen und faunistischen Mitteilungen bezeichnet werden; doch gelingt dem Verf. recht gut, charakteristische Züge des Waldes darzustellen; besonders hebt er Nutzpflanzen und Jagdtiere hervor, spitzt überhaupt seine Betrachtung auf die menschlichen Bewohner der von ihm durchreisten Strecken zu, deren Körperbildung, Bekleidung und Schmuck, Wohnungen, Anpflanzungen, Lebensmittel, Gewohnheiten, Thun und Treiben, Sitten und Eigentümlichkeiten im privaten und öffentlichen Leben, in kriegerischer und religiöser Beziehung er so anschaulich und interessant darstellt, dafs der Leser noch einmal mit dem Verf. den Anblick von Land und Leuten geniefst, an seinen Fährlichkeiten teilnimmt, mit ihm weiter reist, kurz mit ihm alles nochmals durchlebt.

Barometer- und besonders zahlreiche Thermometer-Beobachtungen von den einzelnen Tagen sind mitgeteilt. Charakteristische Pflanzen-Typen, interessante Vorgänge der Reise, Szenen aus dem Leben dieser

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Einwohner Afrikas vermehren die Anschaulichkeit und erhöhen den Reiz des Ganzen; wenngleich manche Holzschnitte auch weniger empfehlenswerte Eigenschaften besitzen, die sie mit manchen andern aus französischen Reisewerken teilen. Dr. L. Nicolai.

Professor C. Haussknecht's Routen im Orient. Nach dessen Original-Aufnahmen redigirt von Prof. Dr. H. Kiepert. 4 Blatt. Berlin, D. Reimer 1882. 10 Mark.

Die vier schönen grofsen Kartenblätter nach Prof. C. Haussknechts Routiers- und Itinerar-Aufnahmen aus den Jahren 1865 und 1869, dienen zur Darstellung eines grofsen Gebietes, das von der Syrischen Küste bis zum Meridian von Teheran und Ispahan reichend, Landesteile des nördlichen Syrien, Armeniens, Kurdistans, fast ganz Mesopotamien und Irek, und besonders des westlichen Persien umfafst, und verbreiten über manche Gegenden neues Licht, die früher nur flüchtig oder gar nicht besucht worden waren. In den beigegebenen Begleitworten des verdienstvollen Forschers, welche als ein kurzer Vorbericht einer hoffentlich nicht mehr allzulange ausstehenden ausführlichen Detail-Schilderung seiner Reise-Erlebnisse betrachtet werden sollen, — wird mitgeteilt, dass der Hauptzweck seiner Reisen die Anlegung botanischer Sammlungen im Auftrag des Herrn E. Boissier in Genf, des berühmten botanischen Forschers über den Orient, gewesen sei, dafs er aber alle ihm frei bleibende Zeit auf sorgfältige Aufnahmen seiner Reiserouten vermittelst Boussole verwandt habe und auch durch Aneroid-Ablesungen sowie durch fleifsiges Einziehen von Erkundigungen über abseits liegende Gebiete redlich bestrebt gewesen sei, der geographischen Wissenschaft sich möglichst nützlich zu erweisen. Dafs dies eifrige Bemühen mit reichem Erfolg gekrönt wurde, zeigt am besten ein Blick auf die vier Kartenblätter und das reiche, nach allen Richtungen in Zickzacklinien, bergauf und bergab, durchziehende Routennetz, wie es bisher kein Reisender aus diesem Teil von West-Asien heimgebracht hatte. Wie auch Herr Professor Kiepert in seinen Erläuterungen betont, verdient Herr Prof. Haussknecht doppelte Anerkennung, weil es gerade dem sammelnden Naturforscher schwer genug ankommen mag neben und nach seinem arbeitsreichen Tagewerk noch für eine sorgfältige und ununterbrochene Notierung von Distanzen, Richtungen und Temperatur-Ablesungen in die Tagebücher zu sorgen. Es würde leicht sein eine grofse Anzahl von Beispielen zu finden, wo die Unterlassung dieser Arbeit gerade bei Botanikern die volle Nutzbarmachung ihrer Forschungen arg beeinträchtigte, weil eine Lokalisierung ihrer Funde schwer oder ohne die nötige Genauigkeit ermöglicht werden könnte. Prof. Haussknechts umfangreiche Routen-Kroquis konnten sicherlich in keine besseren Hände gelegt werden als in die des bewährtesten Kenners orientalischer Geographie. Gestützt auf die vorhandenen Küsten-Aufnahmen des Mittelländischen Meeres, und Persischen Meerbusens, die Flufs-Aufnahmen des Euphrat und Tigris, alle vorhandenen Positions-

1) Diese, sowie Herrn Professor Kieperts Erläuterungen sind abgedruckt in der Zeitchrift für Erdkunde, Bd. XVII S. 343 resp. 348.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

bestimmungen und Routenkarten von v. Moltke, Chesney, Lynch, Chanykow u. A. sind alle topographischen Details in den grofsen Mafsstäben von 800,000 bis 400,000 in äufserst klarer Zeichnung zusammengestellt und lassen auch dem Laien leicht den frappanten Zuwachs von neuen Daten erkennen. Als Beispiel möge die vollständig neue Darstellung der auffallenden Terrainzergliederung der Gebirgsregion im westlichen Persien hervorgehoben werden, wo zahllose von NW. nach SO. streichende Parallelketten den terrassenartigen Abfall des Iran-Hochlandes in ebenso viele Längsthäler zerlegten, durch die sich die Reise des Erforschers wie ein roter Faden hindurchschlängelt. Der Karl Ritterstiftung in Berlin gebührt der Dank der Geographie für die pekuniäre Unterstützung, welche sie dieser wertvollen Publikation hat zukommen lassen. Br. Hassenstein.

IV.

Vorgänge in der Gesellschaft.

Referent Fr. Regel.

In der Donnerstag den 26. November vorigen Jahres abgehaltenen aufserordentlichen Versammlung sprach der Kommandeur des hiesigen Bataillons, Oberstlieutenant v. Salisch auf Grund eigener Reiseerlebnisse über „Alexandria". Er nannte zunächst die dem Europäer zur Verfügung stehenden Reisegelegenheiten und gab hierauf ein topographisches Bild der im letzten Jahre so oft genannten Stadt. Er führte die Zuhörer im Geiste an die am meisten bemerkenswerten Punkte derselben, besprach den Aufschwung der Stadt seit dem Beginn dieses Jahrhunderts durch den Bau des Mahmudieh-Kanales dem jetzt 2 Bahnlinien einen Teil des Verkehrs mit dem Delta und dem übrigen Ägypten abgenommen haben. Hieran schlossen sich sehr interessante Exkurse über die Bestandteile der ägyptischen Bevölkerung, über die städtischen Araber und ihre unvermischt gebliebenen Stammesgenossen, die Nomadenbeduinen, über Fellachen und ihre Verwendung im Heer, dessen Ausbildung und Offizierkorps näher geschildert wurden, ferner über die monophysitischen Kopten, welche den Handel beherrschen, und die aus ihrer Heimat ausgewanderten Nubier, die als treue und zuverlässige Vorläufer, Thürhüter und Hausdiener fungieren. Weiter gab der Vortragende eine eingehende Darlegung der merkwürdigen Eigenschaften und der Verwendung des Kamels im Dienst des Menschen als Last- und Reittier. Ein historischer Rückblick auf die Verdienste des früheren Khedive Ismail um die Förderung der ägyptischen Verhältnisse beschlofs den interessanten, an originellen Beobachtungen reichen Vortrag.

In der ersten ordentlichen Versammlung des Wintersemesters am 12. Dezember teilt Oberlandesgerichtsrat Brückner den Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden von der Leitung der Gesellschaft mit, veranlafst durch zu grofsen Andrang anderweitiger Arbeiten und gedenkt mit Worten des Dankes und der Anerkennung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: Litterarische Umschau 109-113